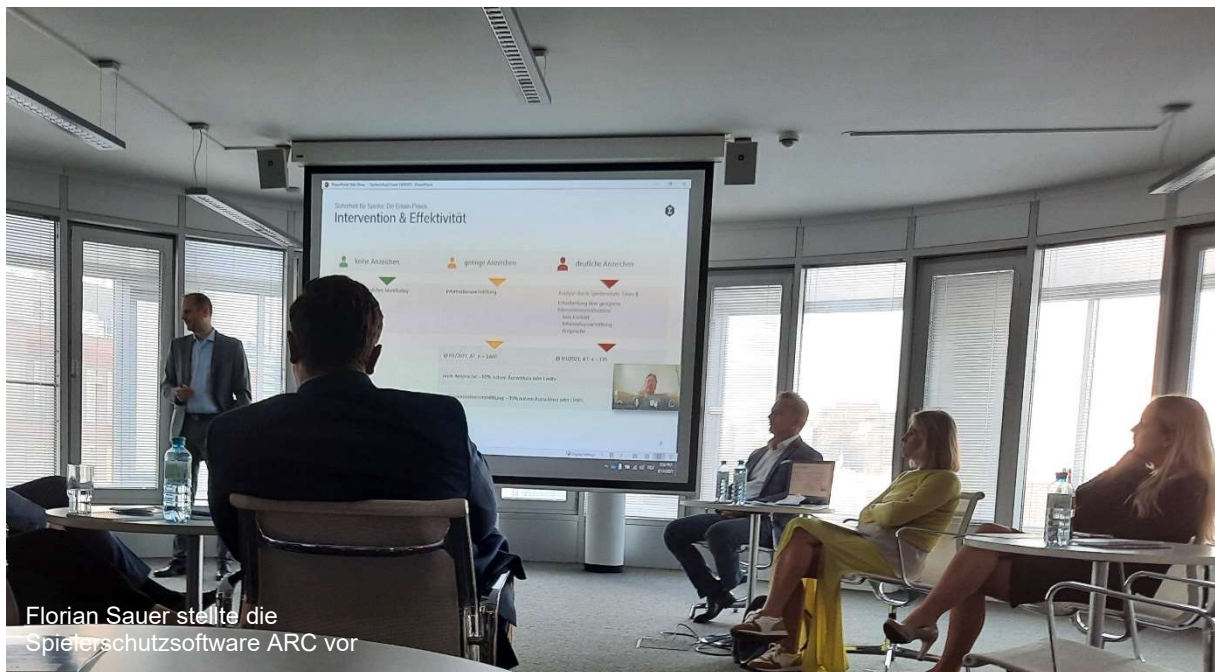


OVWG Expertenrunde: Spielerschutz in der Praxis

Am 14. September fand die **5. Expertenrunde** der Österreichischen Vereinigung für Wetten und Glücksspiel (OVWG) in den Räumlichkeiten des Online-Anbieters Entain statt. Diese widmete sich dem wichtigen Thema **Spielerschutz aus psychologischer, medizinischer und technischer Perspektive**. Es freut uns sehr, dass wir auch für die 5. Auflage dieser Eventreihe wieder internationale Expertinnen und Experten gewinnen konnten, die dem interessierten Publikum nicht nur viel Fachwissen, sondern auch wertvolle Impulse für die Neuregulierung des Glücksspiels in Österreich vermittelten.

Florian Sauer MBA, International Compliance Director des Online-Anbieters Entain, eröffnete die Veranstaltung mit einer Keynote zu den Spielerschutzmaßnahmen von privaten Internetglücksspielanbietern. Er erläuterte wie eine Spielerschutzsoftware den Spieler im Online-Spielprozess effektiv schützen kann. Mithilfe von auf Erkenntnissen der Suchtforschung basierenden Algorithmen werde das individuelle Spielerverhalten analysiert und Spielern automatische Warnhinweise bei auffälligem Spielverhalten gegeben. *Sauer* betonte, dass hierbei immer ausgeklügeltere technische Entwicklungen den individuellen Schutz der Spieler verbessern. Sobald der Spieler jedoch auffälliges Verhalten zeige, was bei einem niedrigen einstelligen Prozentbereich der Fall ist, löst der persönliche Kontakt zum Spieler durch geschultes Personal die Software ab.



Unter der Moderation von *Dr. Raffaella Zillner*, Generalsekretärin der OVWG, diskutierten im Anschluss an die Keynote internationale Experten aus der Medizin, Psychologie und Informationstechnik. *Dr. Michael Auer*, CEO von Neccton und Entwickler der Spielerschutzsoftware mentor, schloss an *Sauers* Präsentation an und betonte die Effizienz von automatisiertem Feedback für Spieler durch Schutzsoftware: „Um Spieler, die ein problematisches Spielverhalten aufweisen, rechtzeitig zu stoppen, bewähren sich

beispielsweise Pop-up-Nachrichten. Vor allem, wenn man einem Spieler vor Augen hält, wie das eigene Spielverhalten von jenem eines durchschnittlichen Spielers abweicht“.



V.l.n.r.: Florian Sauer, MBA, Dr. Raffaella Zillner
LL.M., Dr. Michael Auer, Dr. Gabriele Fischer



Entain Räumlichkeiten

Zusammenarbeit von Industrie und Wissenschaft von wesentlicher Bedeutung

Dr. Mark Griffiths, Professor für Verhaltenssucht und Psychologie an der Nottingham Trent Universität, wurde während der Expertendiskussion via Zoom live zugeschaltet. Der britische Suchtexperte analysiert in enger Zusammenarbeit mit der Industrie problematisches Spielverhalten und liefert politischen Entscheidungsträgern damit wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Spielerschutzes. Für die Erforschung von Spielverhalten und Spielsucht seien anonymisierte Daten aus Spielerschutzsoftwares besonders wertvoll: „Den Online-Anbietern liegen Datensätze zur Dauer, Intensität und Entwicklung des Spielverhaltens der Kunden vor. Diese Datensätze sind für die Wissenschaft und die Weiterentwicklung des Spielerschutzes wesentlich“, so *Griffiths*. Er betonte darüber hinaus, dass problematisches Spielverhalten oft mit Spielsucht verwechselt wird. Tatsächlich sei nur eine geringe Anzahl der problematischen Spieler auch spielsüchtig.

Dr. Gabriele Fischer, Leiterin der Drogenambulanz, Suchtforschung und -therapie an der Medizinischen Universitätsklinik Wien, unterstrich *Griffiths* Argument, dass sich die Spielsucht wenig oder gar nicht von anderen Süchten unterscheidet und bei der Glücksspielsucht – wie bei anderen Substanzgebrauchsstörungen – oft eine psychiatrische Grunderkrankung vorliegt. In Österreich gäbe es zudem einen Mangel an Wissen über die Prävalenz des pathologischen Glücksspiels, da keine wissenschaftlich fundierten Daten vorliegen; vermutlich liege die Prävalenz aber – vergleicht man sie mit den Daten aus Deutschland – bei unter 1%. Sie betonte, dass es sowohl für die Betroffenen als auch für die öffentliche Gesundheit wichtig

sei, eine standardisierte psychiatrische Behandlung für Betroffene zur Verfügung zu stellen anstatt sie an semiprofessionelle Stellen zu verweisen, die keine zeitgemäße Diagnostik und Behandlung anbieten würden. Zudem sollten die psychiatrischen Dienste – wie bei jeder anderen psychiatrischen Störung – auch hier kostenlos sein. Keine Lösung sieht die Expertin im Verbot des Glücksspiels, wie es z.B. in Wien mit dem kleinen Glücksspiel der Fall war, da dies nur zur Folge hätte, dass Spieler auf andere Märkte ausweichen.

Über die OVWG

Die Österreichische Vereinigung für Wetten und Glücksspiel (OVWG) ist die inländische Interessenvertretung von online tätigen Glücksspiel- und Sportwettanbietern. Die Vereinigung versteht sich als Schnittstelle zwischen Politik, Behörden und Unternehmen und ist bestrebt, den Dialog zwischen den Parteien zu verbessern und ein Bewusstsein für die Branche zu schaffen. Aus regulatorischer Sicht strebt die OVWG eine moderne, unionsrechts- und marktkonforme Regulierung des Online-Glücksspiel- und Wettbereichs in Österreich an. In diesem neuen Rechtsrahmen sollen Lizenzen nicht mengenmäßig begrenzt, sondern an die Einhaltung hoher Spielerschutzstandards geknüpft sein. Vorbildländer – wie z.B. Dänemark – zeigen, wie eine solche Regulierung erfolgreich gelingen kann.

Rückfragen & Kontakt:

Österreichische Vereinigung für Wetten und Glücksspiel (OVWG)

Dr. Raffaella Zillner, LL.M., Generalsekretärin

Seilerstätte 24/4, 1010 Wien, Österreich

T: +43 1 890 53 77

E: raffaella.zillner@ovwg.at, www.ovwg.at